

Am 16. März 2017 las Robert H. Pflanzl, Sohn des österreichischen Baritons und Kammersängers Heinrich Pflanzl sowie Enkel des Salzburger Mundartdichters Otto Pflanzl, aus seinem Erinnerungsband mit dem Titel *Im Stimmenwald* (Böhlau-Verlag). Darin setzt er sich – oft durchaus kritisch – mit dem Opernbetrieb in der heutigen Zeit wie in der jüngeren Vergangenheit auseinander, mit dem er über Jahrzehnte als Regisseur und zuletzt als Unterrichtender am Mozarteum verbunden war. Seine Auswahl fiel allerdings eher auf das Anekdotische: So gab er etwa eine Passage zum besten, die die (spontane – sapienti sat!) Mitarbeit eines unpäßlichen Pferdes auf der Opernbühne während einer Aufführung von Friedrich Smetanas *Verkaufter Braut* betraf, und erregte dadurch beim zahlreich erschienenen Publikum große Heiterkeit. Sein Vortragstalent und sein sympathisches Auftreten hatten – nebenbei bemerkt – entscheidenden Anteil am Erfolg der Lesung. Besonders berührte indes der Bericht über ein Erlebnis Pflanzls im Laufe einer Gastregie in Südkorea: Der Autor schildert in dieser Passage, daß der Respekt vor den Leistungen älterer Mitmenschen in der ostasiatischen Kultur eine lange, ehrwürdige Tradition hat, die heute noch lebendig ist – Merkmal einer der unseren bei weitem überlegenen Art des Umgangs der Generationen miteinander, der in unseren Breiten heutzutage vom allseits grassierenden Jugendkult an den Rand gedrängt wird, und dies zum Schaden für das Gemeinwohl. Im Anschluß stellte sich Robert H. Pflanzl etlichen Fragen aus der Zuhörerschaft und wurde zuletzt von einem Vorstandsmitglied mit einer kleinen Aufmerksamkeit bedacht. Der Vorstand dankt dem Gast sowie seiner charmanten Frau Gemahlin, einer aus Frankreich stammenden Tänzerin, für ihr Kommen und die gelungene Darbietung!